

Perspektiven





Interaktiv

- 4** Vom Null- zum Negativzins
Der Vorstand erläutert die Strategie der Bank im anhaltenden Negativzinsumfeld und die Auswirkungen für die Kunden der Bank.

Digitales Banking

- 8** Online-Spende im Trend
Spendenportal KD-onlineSpende
- 9** War's das mit dem Bargeld?
Mobiles Bezahlen

Investition und Finanzierung

- 10** Swaps als Finanzierungsbaustein
Langfristige Sicherung niedriger Zinsen
- 14** Finanzierungshilfen
Liquiditätsversorgung und Förderprogramme für institutionelle Kunden in der Coronakrise

- 16** Diakonie im Zentrum
Kundenporträt: Diakonisches Werk Dortmund und Lünen

Sparen und Anlegen

- 24** Die Kunst der Einfachheit
Neue Serie: Vermögensverwaltungen im Porträt
Kooperationspartner: Bankhaus Metzler

Interaktiv

- 28** 25 Jahre *KD-BANK-STIFTUNG*
Jubiläum und Verlosung von E-Bikes
- 30** Veranstaltungen
Regionalkonferenzen, Kirchlicher Stiftungstag, Generalversammlung
- 32** Aktuelles aus der Bank
- 34** Ihre Ansprechpartner/-innen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Wort „normal“ hatte bislang eher einen langweiligen Klang. Seit ein paar Wochen sprechen viele von einer „neuen Normalität“, die so gar nicht mehr langweilig zu sein scheint – was heißt das für Sie?

Für uns in der Bank bedeutet dies beispielsweise, dass mobiles Arbeiten, Kontakte und Sitzungen per Videochat eher die Regel als die Ausnahme darstellen. Die selbstverständlich virtuellen Sitzungen des Coronakrisenstabs sind zur wöchentlichen Routine geworden. Die Regelungen an unseren verschiedenen Standorten passen wir an die jeweilige 7-Tage-Inzidenz an. Dabei ist es weiterhin unser wichtigstes Ziel, qualitativ hochwertige Bankdienstleistungen anzubieten und unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Mitarbeitenden bestmöglich vor dem Virus zu schützen. Gleichzeitig beobachten wir bei vielen Menschen den Wunsch nach einem persönlichen Austausch von Angesicht zu Angesicht.

Ihr Zuspruch ermutigt uns! Wir bieten unsere Regionalkonferenzen als Präsenzveranstaltungen an. Darüber hinaus laden wir zu einer virtuellen Konferenz ein. Unsere Generalversammlung findet planmäßig am 27. Oktober 2020 in einer großen Messehalle in Dortmund statt; lesen Sie mehr dazu auf den Seiten 30 und 31. Als Gastredner konnten wir den TV-Meteorologen Sven Plöger gewinnen, der uns mit neusten Informationen zum Klimawandel versorgen wird.

Der Klimawandel ist eine Menschheitsaufgabe. Wir stellen uns dieser Herausforderung und haben deswegen die Klimavereinbarung des deutschen Finanzsektors unterschrieben; lesen Sie mehr dazu auf Seite 33.

Ein weiteres wichtiges Thema, das uns und unsere Kundinnen und Kunden derzeit umtreibt, ist die anhaltende Null- oder besser gesagt Negativzinsphase. In einem ausführlichen Interview erläutern meine Vorstandskollegin Ilona Pollach und ich die Strategie in dieser Zinslandschaft, die ein absolutes Novum für uns alle darstellt – mehr dazu ab Seite 4.

Die Coronakrise hat alle Lebensbereiche erfasst. Lassen Sie uns die Herausforderungen dieser „neuen Normalität“ gemeinsam meistern.

Bleiben Sie gesund, besonnen und zuversichtlich.

Ihr

Dr. Ekkehard Thiesler

STRATEGIE DER BANK

Vom Null- zum Negativzins

Sichere Staatspapiere des Bundes sind in allen Laufzeiten negativ. Der Einlagensatz der Europäischen Zentralbank liegt bereits seit gut sechs Jahren im Minusbereich. Was bedeutet dies für die institutionellen Kunden der KD-Bank? Dr. Ekkehard Thiesler und Ilona Pollach erläutern die Strategie der Bank im anhaltenden Negativzinsumfeld.

Die Kunden der Bank haben sich in den vergangenen Jahren auf eine anhaltende Niedrigzinsphase eingestellt. Wie schätzen Sie die derzeitige Marktsituation ein?

Dr. Ekkehard Thiesler: Ich gehe davon aus, dass sich die Situation durch die zu erwartenden massiven wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie zunehmend verschärft. Nach unserer Einschätzung schrumpfen die Handlungsspielräume der EZB, in absehbarer Zeit zu einem normalen Zinsniveau zurückzukehren. Diese Situation beeinflusst uns als Bank massiv. Hinzu kommt eine weitere aufsichtsrechtliche Anforderung, die als NSFR (Net Stable Funding Ratio) bezeichnet wird. Dabei werden die Anforderungen an die Bank hinsichtlich ihrer Liquidität erhöht, um die Stabilität der Banken bei kurzfristigen Liquiditätsabflüssen zu sichern und die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen zu senken. Das alles ist gut und sicherlich auch sinnvoll, führt aber konkret zu deutlich höheren Kosten für die Verwahrung liquider Anlagen bei der Bundesbank.

In dieser extremen Niedrigzinsphase ist verständlich, dass Anleger auf eine „Besserung“ hoffen. Das führt tendenziell zur Liquiditätshaltung auf den Kontokorrentkonten und maximal kurzfristigen Anlageentscheidungen, oder?

Ilona Pollach: In der Tat, dieses Verhalten beobachten wir auch bei vielen unserer Kunden. Die Liquiditätshaltung verschärft unsere Kostensituation zusätzlich. Wir berichten seit Jahren über die Zinsentwicklung und die dramatischen Auswirkungen für die Evangelische Kirche und die Bank für Kirche und Diakonie. Dabei weisen wir auch auf hohe liquide Bestände hin und begleiten Kunden bei der Strukturierung und Optimierung ihrer Geld- und Kapitalanlagen. Die Einführung des Verwarentgelts für Kontokorrentguthaben – verbunden mit einem Freibetrag von zunächst mehr als 20 Mio. Euro ab Mitte 2016, dann 10 Mio. und zuletzt 5 Mio. Euro – war die Folge.

Und diese Maßnahmen reichen nicht mehr aus?



Vorstand der Bank für Kirche und Diakonie: v.l.n.r. Jörg Moltrecht, Ilona Pollach, Dr. Ekkehard Thiesler, Vorsitzender, Dagmar Klüter.

Dr. Ekkehard Thiesler: Nein, das reicht leider nicht mehr aus; wir müssen dringend weitere Schritte einleiten und uns strategisch nicht nur auf eine Nullzinsphase, sondern mittelfristig auf eine Negativzinsphase einrichten. Bezogen auf das Kontokorrentgeschäft bedeutet das, dass wir die „Nulllinie“ bei den Zinsen für Kontokorrentguthaben nicht mehr halten können und die Kosten für die Liquiditätsverwahrung verursachergerecht an unsere Kunden weitergeben müssen. Über die Verwarentgelte geben wir lediglich Kosten weiter, die uns konkret entstehen. Wir haben keinen Ertrag für uns eingerechnet, den die Bank zur Deckung von Personal- und Sachkosten eigentlich benötigen würde.

Welche konkreten Maßnahmen gibt es derzeit?

Ilona Pollach: Wir arbeiten daran, im institutionellen Geschäft auf breiter Ebene ein Verwarentgelt auf Girokonten einzuführen. Zum 1. August 2020 haben wir den Freibetrag auf Kontokorrentkonten unserer institutionellen Kunden aus Kirche und Diakonie von 5 Mio. Euro auf 1 Mio. Euro gesenkt. Für Guthaben darüber berechnen wir ein Verwarentgelt von derzeit - 0,50 % p.a.; dies

ist variabel und richtet sich nach dem aktuell gültigen Einlagensatz der EZB.

Wie kam der neue Freibetrag von 1 Mio. Euro zustande? Was bedeutet dieser konkret?

Dr. Ekkehard Thiesler: Die aktuelle Reduzierung des Freibetrags für kirchliche und diakonische Kunden auf 1 Mio. Euro ist eine strategische Entscheidung der Bank, mit der wir die Auswirkungen der Negativzinsphase abfedern wollen. Andere Banken und Sparkassen haben sich übrigens für deutlich niedrigere Frei-

Darum geht's:

- Negativzinsen, Coronapandemie und strengere aufsichtsrechtliche Vorgaben zur Liquiditätshaltung für Banken
- Verwarentgelt auf Kontokorrentkonten institutioneller Kunden: - 0,5 % p.a.
- Freibetrag: 1 Mio. Euro für kirchliche und diakonische Kunden
- Enges Disponieren kann Kosten sparen

beträge – häufig nur 100.000 Euro – entschieden.

Die regulatorischen Vorgaben für die Liquiditätshaltung der Bank werden sich im kommenden Jahr weiter verschärfen. Vereinfacht gesagt führen die neuen Regelungen dazu, dass wir mit dem Kapital, das uns institutionelle Kunden auf Kontokorrentkonten zur Verfügung stellen und das täglich fällig ist, nicht mehr arbeiten können, weil wir es genauso liquide vorhalten und bei der Bundesbank zu einem negativen Zins anlegen müssen. Das kostet uns zurzeit pro 1 Mio. Euro bis zu 5.000 Euro pro Jahr. Wir räumen diesen Freibetrag allen Kunden auf einem Konto ein und erhoffen uns, dass die Liquiditätshaltung auf den Kontokorrentkonten durch diesen Schritt auf ein betriebswirtschaftlich notwendiges Maß reduziert wird. Von diesem Effekt würden Kunden und Bank gemeinsam profitieren.

Was ist für die nächsten Monate geplant?

Dr. Ekkehard Thiesler: Wir stellen aktuell alle Produkte für institutionelle Kunden, die keine oder kurzfristige Kündigungsfristen beinhalten, auf den Prüfstand. Ich möchte zwei Beispiele nennen: Das klassische IK-Spar-

konto mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten. Wir bieten das Produkt seit einigen Monaten nicht mehr aktiv an und werden voraussichtlich ab dem kommenden Jahr einen Höchstbetrag von 500.000 Euro pro Kunde für bestehende Konten definieren, den unsere institutionellen Kunden in diesem Produkt anlegen können. Das machen wir mit Blick auf kleine kirchliche oder diakonische Einrichtungen und Fördervereine. Alles, was über den Höchstbetrag pro Kunde hinausgeht, werden wir spätestens ab Mitte des Jahres 2021 nicht mehr als IK-Sparkonto mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten führen können. Ich hoffe und gehe davon aus, dass wir das im Einverständnis mit unseren Kunden umsetzen können und nicht von unserer Seite Kündigungen einzelner IK-Sparkonten aussprechen müssen, was wir als unsere letzte Option ansehen würden.

Das zweite Produkt, bei dem es für unsere institutionellen Kunden deutlich spürbare Veränderungen geben wird, sind unsere kurz- und mittelfristigen Kündigungsgelder, bei denen wir schon jetzt absehen können, dass wir im Laufe des ersten Halbjahrs 2021 in den negativen Bereich rutschen werden und negative Zinsen bzw. Verwarentgelte berechnen werden.



„Bitte beachten Sie, dass wir über die Verwarentgelte lediglich Kosten weitergeben. Wir haben keinen Ertrag für uns eingerechnet.“

Dr. Ekkehard Thiesler

„Für Guthaben auf den Girokonten unserer Privatkunden berechnen wir derzeit kein Verwahrentgelt.“

Ilona Pollach



Was ist mit den Girokonten der Privatkunden der Bank – sind diese auch betroffen?

Ilona Pollach: Nein, für Guthaben auf den Girokonten unserer Privatkunden berechnen wir derzeit grundsätzlich kein Verwahrentgelt. Andere Banken erheben dies zwar bereits für Guthaben über 25.000 Euro, wir haben uns jedoch dagegen entschieden. Aufgrund der üblicherweise auf privaten Girokonten relativ geringen dauerhaften Guthaben sehen wir hier aktuell keinen generellen Handlungsbedarf.

Die Coronapandemie wird sich negativ auf das Kirchensteueraufkommen auswirken. Warum senken Sie gerade jetzt die Freibeträge für die Verwahrentgelte für liquide Einlagen? Wo bleibt die Solidarität der Bank mit Kirche und Diakonie?

Ilona Pollach: Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Die starke Subventionierung der Liquiditätshaltung auf Kontokorrentkonten zu reduzieren, war jedoch auch ohne das Coronavirus für das Jahr 2020 geplant. Wir versichern, dass wir alles dafür getan haben, diesen Zeitpunkt so weit wie möglich hinauszuzögern. Die zugespitzte Si-

tuation hat den Handlungsdruck jedoch weiter erhöht, sodass wir keinen Spielraum mehr sehen, die sicherlich schmerzhaften nächsten Schritte weiter aufzuschieben. Wir sind allerdings davon überzeugt, dass das im Interesse der kirchlichen und diakonischen Eigentümer und Kunden langfristig der richtige Weg ist und dass wir als leistungsfähiger Partner im Kreditgeschäft auch zukünftig gefordert sein werden. Dies ist uns aber nur möglich, wenn wir keine Kundengruppe bevorzugen und einen fairen Ausgleich zwischen den Interessen der einzelnen Kundengruppen schaffen. Nur so können wir eine solide Ertragssituation der Bank sicherstellen, um ausreichend Eigenkapital für die Kreditvergabe vorhalten zu können.

Dr. Ekkehard Thiesler: Wir sind davon überzeugt, dass eine signifikante Reduzierung der Liquiditätshaltung bei vielen unserer Kunden möglich ist. Ich sehe es als unsere Aufgabe an, betroffene Kunden im persönlichen Gespräch zu informieren. Unsere Kunden bitte ich, sich zu konkreten Kapitalanlagen beraten zu lassen: Nehmen Sie mit Ihrer Betreuerin oder Ihrem Betreuer Kontakt auf. Alle Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 34.

Vielen Dank.

SPENDENPORTAL KD-ONLINESPENDE

Online-Spende im Trend

„Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der unsere Hilfe braucht“ – getreu dem Zitat von Martin Luther sammeln mittlerweile über 100 Organisationen Spenden mit KD-onlineSpende und machen damit einen wichtigen Schritt in Richtung digitales Fundraising.



110

Organisationen
sammeln Spenden

200.998

Euro Spenden seit Jahresbeginn
(Stand: 31.08.2020)

317

verschiedene
Spendenprojekte

Digitalisierung ist nach wie vor ein großes Thema – auch im Fundraising. Unser Spendenportal KD-onlineSpende bringt Spender und Spendenorganisation zusammen. Es bietet Institutionen die Möglichkeit, Online-Spenden für gemeinnützige Projekte zu sammeln.

Unser Tipp: Jetzt auf Online-Kollekte umstellen!

In Anbetracht der Coronakrise sind die Kollekten in vielen Kirchen und Gemeinden stark rückläufig. Grund genug, jetzt aktiv zu werden und auf Online-Kollekte umzustellen. Denn das Spendenportal KD-onlineSpende bietet Ihnen nicht nur eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, um Online-Spenden zu sammeln. Ob im Online-Gottesdienst oder vor Ort: Spenderinnen und Spender können mit wenig Aufwand per Smartphone, Tablet oder Computer für Ihre Kollekte online spenden. Mögliche Zahlarten sind SEPA-Lastschrift, PayPal, paydirekt oder Kreditkarte.

++ Neuer Administrationsbereich ab 9 | 2020 ++

Gute Nachrichten für alle Nutzer von KD-onlineSpende: Ab September 2020 erwartet Sie der Administrationsbereich in einem neuen und frischen Design. Die ansprechende Benutzeroberfläche sowie die intuitive Menüführung machen die Einrichtung von Projekten und das Sammeln von Online-Spenden für Sie komfortabler.

Weitere Projekte in Planung

Die Bank für Kirche und Diakonie entwickelt das Portal stetig weiter. Im Anschluss an die Veröffentlichung des neuen Administrationsbereichs ist auch ein neues Frontend geplant. Das bedeutet, dass wir das Gesicht von KD-onlineSpende (www.KD-onlineSpende.de) komplett überarbeiten und auch den gesamten Spendenprozess optimieren werden.

Haben Sie Interesse?

Möchten auch Sie online Spenden sammeln? Dann registrieren Sie sich jetzt in nur wenigen Schritten auf: www.KD-onlineSpende.de



MOBILES BEZAHLEN

War's das mit dem Bargeld?

Beim Bäcker mit der Uhr oder im Supermarkt mit dem Smartphone bezahlen?
Für die einen absolutes Neuland, für die anderen längst Alltag.
Fest steht: Mobiles Bezahlen nimmt in Deutschland zu –
besonders in Zeiten der Coronapandemie.

Die Coronakrise verändert das Zahlungsverhalten der Deutschen; so zeigt es eine Studie von infas quo im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme. Zurzeit erfolgt fast die Hälfte aller Bezahlvorgänge per girocard. Aber auch das Bezahlen mit dem Smartphone gewinnt laut der Studie für Kunden an Attraktivität – für Sie auch? So können Sie Kontakt zu Bargeld beim Einkaufen vermeiden.

Beim mobilen Bezahlen wird Ihr Smartphone überall dort zum Portemonnaie, wo Sie kontaktlos bezahlen können. Sie halten Ihr Smartphone einfach vor ein Kassenterminal und bezahlen Ihren Einkauf sekundenschnell. Apple-Geräte setzen die Bezahlösung Apple Pay ein. Android-Geräte nutzen die Funktion „Digitale Karten“ in Ihrer VR BankingApp.

Apple Pay

Voraussetzungen

- Ein Apple-Pay-kompatibles Gerät (z.B. iPhone, iPad, Apple Watch) mit neuester Version des Betriebssystems
- Kreditkarte (Mastercard und Visa Kredit- und Debitkarte) bei der Bank für Kirche und Diakonie
- Zugang zum Online-Banking mit einem aktuell gültigen TAN-Verfahren (VR-SecureGo oder Sm@rt-TAN) und die VR-BankingApp

Bezahlen

- Per Kreditkarte (Mastercard und Visa Karten)
- Überall dort, wo Sie das Symbol für kontaktloses Bezahlen finden, können Sie in Geschäften mit Apple Pay zahlen.
- Online und in Apps erkennen Sie an diesem Symbol, dass Apple Pay als Zahlungsart angeboten wird.



Mehr unter: www.KD-Bank.de/Apple-Pay

Digitale Karten

Voraussetzungen

- NFC-fähiges Android-Smartphone mit eingerichteter Entsperrfunktion (ab Android-Version 6)
- girocard, Kreditkarte (Mastercard und Visa Karten) oder Debitkarte bei der Bank für Kirche und Diakonie
- Zugang zum Online-Banking mit einem aktuell gültigen TAN-Verfahren (VR-SecureGo oder Sm@rt-TAN), die VR-BankingApp und die App „Digitale Karten“

Bezahlen

- Per girocard, Kreditkarte (Mastercard und Visa Karten) oder Debitkarte
- Bezahlen Sie mit Ihren digitalen Karten in allen Geschäften mit diesem Kontaktlos-Symbol.
- In Online-Shops ist das Bezahlen mit digitalen Karten noch nicht möglich.



Mehr unter: www.KD-Bank.de/Digitale-Karten



LANGFRISTIGE SICHERUNG NIEDRIGER ZINSEN

Swaps als Finanzierungsbaustein

Swap-Geschäfte genießen häufig einen zweifelhaften Ruf: spekulativ, intransparent und riskant ist häufig zu hören. Es gibt jedoch auch Gegenbeispiele für den sinnvollen Einsatz dieses Finanzinstruments. So zum Beispiel bei der Modernisierung des Campusgeländes der Diakonie Michaelshoven. Ein Erfahrungsbericht.

Herr Ufer, die Diakonie Michaelshoven treibt seit einiger Zeit die Modernisierung ihres sozialen Angebots in Köln voran, was auch einige Baumaßnahmen auf dem Campus-Gelände einschließt. Zuletzt war dies die Errichtung von Service-Wohnungen. Was war Ihnen bei der Finanzierung besonders wichtig?

Uwe Ufer: Um das Investment zur Modernisierung unseres Campusgeländes dauerhaft auf sichere Beine zu stellen, lag uns eine sehr langfristige Zinssicherheit –

über die üblichen zehn bis 15 Jahre hinaus – am Herzen. In der aktuellen Niedrigzinsphase hielten wir dies für besonders attraktiv und geboten. Die passgenaue Gestaltung in Bezug auf den erforderlichen Mittelbedarf zählte selbstverständlich auch dazu.

Herr Pierburg, Sie verantworten das Vertriebsmanagement für institutionelle Kunden bei der Bank für Kirche und Diakonie. Welche Finanzierungswünsche sehen Sie bei den Kunden aus der Sozialwirtschaft?

Bild links: Die Diakonie Michaelshoven hat auf dem Campusgelände in Köln-Rodenkirchen 100 Wohnungen in unterschiedlichen Größen errichtet. Alle sind barrierefrei und multifunktional. Zu den Mietern zählen behinderte Menschen, Menschen, die ambulant betreut werden, Mütter mit Kindern sowie Seniorinnen und Senioren; Diversität hat einen hohen Stellenwert. Einige dieser Wohnungen unterliegen den Regeln des sozialen Wohnungsbaus, andere sind frei finanziert. Mehr unter: www.diakonie-michaelshoven.de

Carsten Pierburg: Viele unserer Kunden modernisieren derzeit ihre Immobilien, um erforderliche Änderungen in den Angeboten auch räumlich umzusetzen. Dabei handelt es sich meist um langfristig ausgerichtete Investitionen, die auch langfristig finanziert werden; Darlehenslaufzeiten von rund 30 Jahren sind die Regel. Aufgrund der Zinsentwicklung in den vergangenen Jahren steigt die Tendenz, diese Zinsen möglichst über die gesamte Darlehenslaufzeit zu sichern.

Banken finanzieren in der Regel nur mit Zinsbindungen von zehn bis maximal 15 Jahren. Warum ist das so und wie können Sie dennoch den Bedarf der Kunden erfüllen?

Carsten Pierburg: Hintergrund ist, dass uns die entsprechend langfristigen Einlagen auf der Passivseite der Bilanz fehlen. Hier wirkt sich das Zinsniveau gegenläufig zu den Darlehensanfragen aus, weil Geldanleger derzeit tendenziell langfristige Bindungen scheuen. Den zunehmenden Bedarf an sehr langfristigen Zinsbindungen bei den Darlehen können wir aber sehr gut mittels derivativer Finanzinstrumente, wie z. B. Swaps, decken. Hierüber sind Zinsbindungen von bis zu 30 Jahren möglich.

Warum eignen sich gerade derivative Zinsabsicherungen für Kunden der Bank für Kirche und Diakonie? Wie genau funktioniert das?

Roman Schulzki: Die Kunden der Bank investieren in den Erhalt der Substanz oder wollen diese erweitern. Bei diesen Investitionen geht es nicht darum, ein Immobilienprojekt zu realisieren und dann mit möglichst hohem Gewinn schnell wieder zu veräußern. Daher ist fast immer ein langfristiger Zinssatz gewünscht, um eine feste Kalkulationsbasis und somit langfristige Planungssicherheit für die Zukunft zu haben. Ganz genau diesem Wunsch entspricht eine klassische Zinssicherung.

Die Kundenlösung besteht aus zwei Teilen, die aufeinander aufbauen: der eigentlichen Finanzierung durch die KD-Bank (Grundgeschäft) sowie der zugehörigen Zinssicherung durch die DZ Bank. Die Finanzierung erfolgt über ein variabel verzinstes Darlehen, das die nötige lange Laufzeit und Flexibilität bietet. Hier wird der Zinssatz entsprechend der Zinsentwicklung regelmäßig angepasst. Um dieses Zinsänderungsrisiko über die Finanzierungslaufzeit auszuschließen, erhält der Kunde aus der Zinssicherung den jeweiligen variablen Zinssatz und zahlt im Gegenzug den bei Abschluss vereinbarten festen Zinssatz. Da Finanzierung und Zinssicherung inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, dient das Derivat in Verbindung mit der Finanzierung ausschließlich der langfristigen Zinsfestschreibung und nicht der Spekulation.



*Uwe Ufer
ist kaufmännischer Vorstand bei
der Diakonie Michaelshoven.*

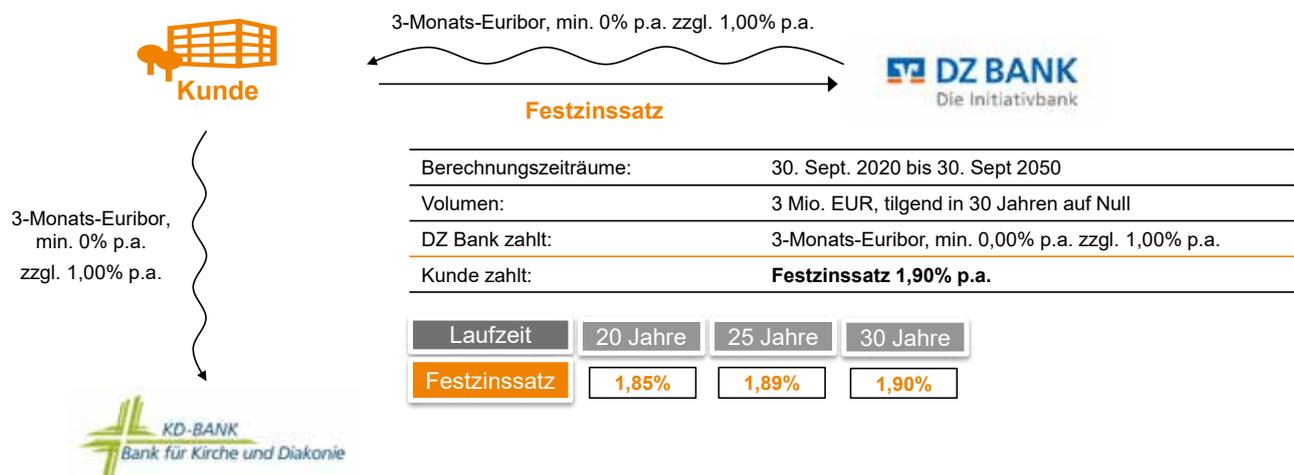


*Carsten Pierburg
leitet das Vertriebsmanagement
Institutionelle Kunden bei der Bank
für Kirche und Diakonie - KD-Bank.*



*Roman Schulzki
arbeitet im Bereich Kapitalmärkte
Institutionelle Kunden als Spezialist
Zins- und Währungsmanagement
bei der DZ Bank.*

Darstellung der Funktionsweise eines (Forward)-Festzinsswaps



Also hat der Kunde unterm Strich aus dem Grundgeschäft bei der KD-Bank und der Zinssicherung über die DZ Bank nichts anderes als einen Festsatzkredit über die gewünschte Laufzeit?

Roman Schulzki: Ja, ganz richtig! So ist es beispielsweise auch bei der Diakonie Michaelshoven. Ich kann mich noch gut an unsere Gespräche erinnern. Herr Ufer hat aufgrund seiner Vorerfahrungen größten Wert darauf gelegt, dass es keine Komponenten gibt, die die Zinsbelastung über den Sicherungszeitraum ändern könnten. Genau diesem Wunsch entsprechen ein Festzins-Zahlerswap oder auch andere einfache Zinssicherungsinstrumente.

Herr Ufer, Sie haben bereits umfangreiche Erfahrungen mit derivativen Geschäften gemacht. Welche sind das?

Uwe Ufer: In meiner Zeit als Bürgermeister der Stadt Hückeswagen in der Zeit von 2004 bis 2013 befand sich meine Kommune sowie zahlreiche andere in der Situation, in der Vergangenheit viele Kreditverträge mit fixen Zinssätzen abgeschlossen zu haben. Diese Zinssätze waren dann aber nicht mehr marktgerecht, sodass eine hohe Zinslast entstand, die die kommu-

nalen Haushalte stark einschränkte. Um trotz der Zinsfestschreibung eine Entlastung der kommunalen Haushalte zu erzielen, boten die Banken in der damaligen Zeit Derivate als Lösung an. Die Ausgestaltung dieses Derivats erfolgte in der Regel durch ein Swap-

Geschäft. Leider stellte sich bei der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Geschäfte nach Jahren heraus, dass die von der Bank konstruierten Swap-Geschäfte in vielerlei Hinsicht intransparent waren und den Kommunen ein vorher nicht bekanntes enormes wirtschaftliches Risiko bescherten. Die Konstruktion dieser Swaps entsprach weder dem Kundenwunsch noch waren die wirklichen Risiken hinreichend transparent. Nach einem Klageverfahren, das sich mehrere

Jahre bis zur letzten Instanz beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe hinzog, konnte die Stadt allerdings erfolgreich gegen diese Form von Derivaten vorgehen und damit Schaden abwenden.

„Bei allen derivativen Geschäften muss sichergestellt sein, dass ihre Tragweite vollständig transparent ist und bilanziell anerkannt wird.“

Uwe Ufer

In welchen Fällen halten Sie Swap-Geschäfte grundsätzlich für die Diakonie geeignet?

Uwe Ufer: Natürlich stand ich auch bei dem Abschluss der Swap-Geschäfte der Diakonie Michaelshoven immer noch unter dem Eindruck der oben genannten Situation. Trotzdem glaube ich aber, dass Swap-Geschäfte

ein geeignetes Mittel sind, um hohe Investitionen langfristig wirtschaftlich zu finanzieren. Bei der Finanzierung unserer Investitionen haben wir uns für einen Plain-Vanilla-Swap entschieden, der ein einfaches Finanzinstrument ist, um einen günstigen Zinssatz für die gesamte Laufzeit eines Kreditvertrags zu sichern. Ein solches Derivat ist transparent, bilanzrechtlich anerkannt und hat vor allem keine spekulativen Risiken. Nur aus diesem Grund bin ich der Auffassung, dass Derivate, soweit sie risikolos sind und eine bis zum Ende der Vertragslaufzeit festgeschriebene Zinsbindung ermöglichen, auch und gerade im diakonischen Kontext geeignete Mittel sind, um große Investitionen erfolgreich zu realisieren.

Was würden Sie anderen Kreditnehmern aus Ihrer Erfahrung heraus raten?

Uwe Ufer: Investitionen zu finanzieren, ist stets eine Herausforderung. Die Entwicklung der Kapitalmärkte und die Zinsbelastung für die zukünftigen Jahre zu erahnen, ist wohl unmöglich. Trotzdem glaube ich, dass das derzeitige Zinsniveau auf einem so niedrigen Level angekommen ist, dass sich eine Festschreibung der Zinsen auch durch Derivate bis zum jeweiligen Ende der Kreditlaufzeit lohnt. Damit wird es auch zukünftigen Generationen möglich sein, von diesen extrem niedrigen Zinsen zu profitieren. Bei allen Derivaten muss jedoch sichergestellt werden, dass ihre Tragweite vollumfänglich transparent ist und bilanztechnisch mit den jeweiligen Wirtschaftsprüfern auf Angemessenheit und Tauglichkeit überprüft wurde.

Carsten Pierburg: Grundsätzlich eignen sich Swap-Finanzierungen für jede langfristige Investition mit Finanzierungsbedarf ab rund 1 Mio. Euro, bei der eine sehr langfristige Zinssicherheit angestrebt wird. Aufgrund der im Vergleich zu einem Standard-Festzinskredit komplexeren Struktur setzen wir dabei auf eine umfassende Beratung unter Beteiligung der Experten unserer Zentralbank. Die hohe Flexibilität in der Ausgestaltung ermöglicht es zudem, von Förderkrediten mit niedrigen Zinsen und Tilgungszuschüssen zu profitieren und trotzdem die Zinsen langfristig abzusichern. So lassen sich gerade für lange Bauzeiten günstige Angebote gestalten. Kunden und Interessenten können sich gern an uns wenden: Alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner finden Sie unter www.KD-Bank.de/Institutionen.

Zinsswap

Der Zinsswap ist ein Swapgeschäft, bei dem sich zwei Parteien dazu verpflichten, zu festgesetzten Zeitpunkten in der Zukunft Zinszahlungen auszutauschen.

Die Zinszahlungen erfolgen beim Zinsswap auf festgelegte Nennbeträge. In der Regel werden die zu zahlenden Zinsen so festgesetzt, dass ein Vertragspartner bei Abschluss des Vertrags einen bestimmten, festen Zinssatz zahlt, der andere Vertragspartner jedoch einen Zinssatz, der variabel ist. Zinsswaps dienen häufig der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken.

Plain Vanilla

Die Standardform eines Swaps wird oft als Plain Vanilla (sowohl plain als auch vanilla englisch für gewöhnlich) bezeichnet. Gemeint ist der Austausch von fixen und variablen Zinszahlungsströmen.



CORONAKRISE

Finanzierungshilfen

Seit über 95 Jahren sorgt die Bank für Kirche und Diakonie für die Kreditversorgung in Diakonie und Sozialwirtschaft. Viele Herausforderungen haben wir gemeinsam gemeistert. Die Coronakrise und ihre vielfältigen und weitreichenden Auswirkungen stellen neue und zum Teil noch nie da gewesene Anforderungen an uns alle – auch wenn es um finanzielle Fragen geht.

Liquiditätsversorgung für diakonische Einrichtungen

Allen Kunden, die wegen der Krise einen erhöhten Liquiditäts- und Kreditbedarf haben, bieten wir unsere Corona-Express-Finanzierung an:

- max. 1 Mio. Euro
- bis 12 Monate Laufzeit
- ab 0,45 % p.a.
- beschleunigter Prozess
- Ermittlung der Bonität auf Basis der Situation vor der Coronakrise
- Bereitstellung in einer Summe

Für eine möglichst zügige Bearbeitung Ihrer Liquiditätsunterstützung benötigen wir zum aktuellen Zeitpunkt grundsätzlich den geprüften Jahresabschluss 2018 sowie (vorläufige) Unternehmensdaten (vollständige betriebswirtschaftliche Auswertung) für 2019. Bei sich längerfristig abzeichnenden Liquiditätsunterdeckungen bitten wir um eine kurze Situationsbeschreibung sowie Erläuterung eingeleiteter Maßnahmen im Hinblick auf das Coronavirus. Bei Fragen stehen Ihnen gern Ihre Ansprechpartner/-innen zur Verfügung. Sie finden diese auf den Seiten 34 und 35.

Aktueller Stand in der KD-Bank

- **Kontokorrent:**
170 Mio. Euro KK-Linien
1,8 Mio. Euro Inanspruchnahme
- **Überziehungen:**
0,5 Mio. Euro Überziehungen
36 Kunden
- **Coronakreditfragen:**
15 Kredite (19,5 Mio. Euro)
12 Tilgungsaussetzungen (1,4 Mio. Euro)

Stand: 29. Juli 2020

Förderprogramme für gemeinnützige Einrichtungen

Bundesweit

Zur Sicherung der Existenz kleiner und mittelständischer Unternehmen wurde vom Bund für einen durch die Coronapandemie bedingten Umsatzausfall ein Programm für Überbrückungshilfen aufgelegt. Die Überbrückungshilfe wird für die Monate Juni bis August gewährt und gilt branchenübergreifend und ausdrücklich auch für gemeinnützige Einrichtungen. Anträge können noch bis zum **30. September 2020** gestellt werden.

Bayern

Zur Unterstützung gemeinnütziger Organisationen, die im Zuge der Coronakrise vorübergehend in Finanzierungsschwierigkeiten geraten, jedoch strukturell gesund sind, stellt die LfA Förderbank Bayern ab sofort mit dem „Corona-Kredit-Gemeinnützig“ ein Produkt mit obligatorischer 100%iger Haftungsfreistellung der KD-Bank zur Verfügung.

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen (unabhängig von Größe und Rechtsform) mit Betriebsstätte oder Niederlassung in Bayern. Der Nachweis der Gemeinnützigkeit erfolgt durch eine entsprechende Bestätigung über die Freistellung von der Körperschaft- oder Gewerbesteuer durch das Finanzamt.

Nordrhein-Westfalen

Ziel des Programms der NRW-Bank ist die Unterstützung gemeinnütziger Organisationen vor dem Hintergrund der aktuellen Coronakrise und der da-

mit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheit, um gemeinnützige Organisationen als gesellschaftlich wichtige Akteure im Rahmen der sozialen Infrastruktur in Deutschland zu stabilisieren. Förderfähig sind Betriebsmittel und alle Investitionen in die soziale Infrastruktur gemeinnütziger Organisationen für Vorhaben in Nordrhein-Westfalen. Die Haftungsfreistellung liegt bei 100 %. Das Programm ist befristet bis zum 30. Dezember 2020.

Rheinland-Pfalz

Auch für Rheinland-Pfalz ist ein Coronaförderkreditprogramm für gemeinnützige Organisationen in Vorbereitung. Seit dem 1. September 2020 ist das Landesprogramm „Corona Soforthilfe Kredit RLP – Gemeinnützige Organisationen“ der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz mit 100%iger Haftungsfreistellung über die KD-Bank zu beantragen.

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Organisationen und Unternehmen (gemäß §§ 52–54 AO) unabhängig von ihrer Größe, Rechtsform und Trägerschaft mit Sitz in Rheinland-Pfalz, wie z.B. Frauenhäuser, Beratungsstellen gegen Gewalt, Männerschutzwohnungen, Einrichtungen der Jugend- und Familienbildung (inkl. Jugend- und Familienbildungsstätten, Jugendherbergen sowie Schullandheimen) und Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Gefördert werden Betriebsmittelfinanzierungen sowie Investitionen in die soziale Infrastruktur zur Erfüllung des satzungsgemäßen gemeinnützigen Zwecks.



Unter www.KD-Bank.de/Foerderprogramme-Corona finden Sie stets aktualisierte Informationen und die Links zu den Förderinstituten. Wenden Sie sich gern an uns; alle Ansprechpartner/-innen finden Sie auf den Seiten 34 und 35.

Diakonie im Zentrum

Mitten in Dortmund hat das Diakonische Werk Dortmund und Lünen einen neuen Anlaufpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters geschaffen. Kindergartenkinder, psychisch erkrankte und alte Menschen erfahren hier Aufmerksamkeit, Hilfe und Unterstützung für ihren Alltag.

(Die Fotos für diesen Beitrag haben wir Anfang März 2020, vor Beginn der Coronapandemie, erstellt.)



Unsere Kunden: Diakonisches Werk Dortmund und Lünen





Mit der Fertigstellung des Diakoniezentrum Kirchenstraße sind in der Dortmunder Innenstadt die Angebote der Diakonie und des Evangelischen Kirchenkreises ausgebaut worden. Auf 3 800 Quadratmetern beherbergt der Neubaukomplex nördlich des Hauptbahnhofs die medizinische Rehabilitationseinrichtung Friederike-Fliedner-Haus, eine Tagespflege-Einrichtung für Senioren, ein modernes Gemeindehaus und einen großen Neubau der Evangelischen Kindertagesstätte Familienzentrum Paulus. Von den modernen Gebäuden auf dem Grundstück der Evangelischen Lydia-Kirchengemeinde profitieren Familien der unmittelbaren Nachbarschaft und Menschen mit Hilfebedarf aus der Region gleichermaßen.



INTERVIEW

„Wir helfen Menschen“

Uta Schütte-Haermeyer und Pfarrer Niels Back führen das Diakonische Werk Dortmund und Lünen. Bei der Finanzierung des neuen Diakoniezentrum in Dortmund haben sie sich für die Bank für Kirche und Diakonie entschieden. Im Interview erläutern sie Hintergründe zum Projekt.

Frau Schütte-Haermeyer, wie entstand die Grundidee für das neue Diakoniezentrum?

Uta Schütte-Haermeyer: Der Ausgangspunkt lag auf der ganz anderen Seite der Stadt: Im südlichen Dortmund-Hörde hat das Diakonische Werk über 30 Jahre lang das Friederike-Fliedner-Haus betrieben, eine Einrichtung für medizinische und berufliche Rehabilitation. Mit 27 stationären und 7 ambulanten Therapieplätzen gehört diese zu den größten Rehabilitationseinrichtungen dieser Art in Westfalen und hilft Menschen mit einer psychischen Erkrankung, einen Weg zurück in den Alltag und das Berufsleben zu finden.

Niels Back: Nach über 30 Jahren Nutzung entsprach das Gebäude in Hörde nicht mehr den Anforderungen der Kostenträger. Da es nicht Eigentum der Diakonie war und die benötigten Modernisierungen sehr aufwendig waren, haben wir uns für einen Neubau entschieden. Auf dem großen Grundstück der Lydia-Kirchengemeinde in der nördlichen Innenstadt haben wir einen zentralen, neuen Ort gefunden und konnten dort im gleichen Zug ein weiteres Diakonieangebot installieren sowie zwei Einrichtungen der Kirchengemeinde modernisieren.

Herr Back, bitte beschreiben Sie das Konzept und die verschiedenen Bestandteile des Diakoniezentrum.

Niels Back: Mit dem Diakoniezentrum Kirchenstraße sind in unmittelbarer Nähe zum Dortmunder Hauptbahnhof gleich vier wichtige Angebote der Diakonie und des Evangelischen Kirchenkreises ausgebaut worden: Von den Neubauten auf insgesamt 3 800 Quadratmetern profitieren gleichermaßen Familien der unmittelbaren Nachbarschaft und Menschen mit Hilfebedarf aus der Region. Das neu gebaute Friederike-Fliedner-Haus, vorher gut 30 Jahre in Hörde beheimatet, ist ins Hauptgebäude gezogen: Auf drei Etagen sind nach neuesten Standards in Sachen Qualität und Ausstattung Wohnbereiche mit Einzelzimmern und Aufenthaltsräumen sowie ein großer Therapiebereich, der über eine Großküche, einen Sportraum und verschiedene ergotherapeutische Bereiche verfügt, entstanden. Im Dachgeschoss des Haupthauses hat im Februar 2020 eine Tagespflege-Einrichtung der Diakonischen Pflege Dortmund ihre Arbeit aufgenommen. Hier erleben 17 Gäste von montags bis freitags bei professioneller Versorgung ein abwechslungsreiches und individuelles Betreuungsangebot, unabhängig vom Pflegegrad. Die Tagespflege ist barrierefrei direkt vom Parkplatz per Fahrstuhl zugänglich, eine großzügige Dachterrasse lädt zu Aktivitäten im Freien ein.

Uta Schütte-Haermeyer: Zu dem Neubaukomplex auf dem Gemeindegelände gehören

„Diakonie – das ist Hilfe für Menschen in Not, Krankheit und ungerechten Verhältnissen. Eben Nächstenliebe in ihrem besten Sinne. Deshalb stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit Menschen aller Altersgruppen, ungeachtet ihrer Herkunft und Geschichte.“



*Uta Schütte-Haermeyer, Geschäftsführerin
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen*



*Pfarrer Niels Back, Geschäftsführer
Diakonisches Werk Dortmund und Lünen*

„Unser Know-how widmet sich den Menschen in Dortmund und Lünen, die kompetente, passgenaue Dienstleistung, Hilfen und Unterstützung suchen. Etwa 1 000 hauptamtliche Mitarbeitende und über 600 Ehrenamtliche helfen in Lebenskrisen und bei der Gestaltung schwieriger Alltagsprobleme.“

17

GÄSTE

können von montags bis freitags
die Tagespflegeeinrichtung
besuchen.

27 + 7

STATIONÄRE + AMBULANTE PLÄTZE

zur Rehabilitation psychisch
erkrankter Menschen bietet das
Friederike-Fliedner-Haus.

108

KITAPLÄTZE

bietet die Evangelische Lydia-
Gemeinde in den Räumen der
Diakonie.

10

MILLIONEN EURO

Investitionsvolumen stecken
im gesamten Projekt
Kirchenstraße.

auch ein modernes, zweckmäßiges Gemeindehaus der Evangelischen Lydia-Gemeinde sowie ein neuer, vergrößerter Kindergarten: Durch den Neubau des Familienzentrums Paulus hat sich die Kapazität des bestehenden Kindergartens von ehemals 55 auf nun 108 Plätze fast verdoppelt. Träger ist der Evangelische Kirchenkreis Dortmund.

Was war die größte Herausforderung bei der Realisierung?

Niels Back: Beim Abriss der Bestandsbauten sind die beteiligten Firmen auf zahlreiche Altlasten im Boden gestoßen. Bauschutt und Trümmer aus dem Zweiten Weltkrieg, auf denen nach Kriegsende einfach wieder aufgebaut wurde. Heutzutage entfernt man solche Spuren restlos; das hat den Baubeginn verzögert. Auch ist der Kindergarten für die Zeit von Abriss und Aufbau in ein Provisorium gezogen und war hier natürlich räumlich sehr eingeschränkt. Eltern, Erzieher und natürlich die Kinder haben jedoch viel Verständnis und Vorfreude auf den neuen Kindergarten gezeigt und waren bei zahlreichen Festivitäten, wie der Grundsteinlegung, beteiligt.

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Diakonie?

Uta Schütte-Haermeyer: Die Geschäftsstellen von KD-Bank und Diakonie in Dortmund liegen nur einen Steinwurf auseinander. In zahlreichen Projekten wurden wir als Diakonie, etwa von der hauseigenen Stiftung, unterstützt – zum Beispiel beim Deutschen Evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund, der ebenfalls ein Heimspiel für unsere beiden Häuser war. Wir schätzen den Sachverstand und die Werte der Bank und ihrer Mitarbeitenden und ihr Engagement für Zwecke, wie wir sie verfolgen. Wir setzen auf eine langfristige und vertrauensvolle Partnerschaft, die bereits seit vielen Jahren existiert. Mit Blick auf das Diakoniezentrum Kirchenstraße konnten wir uns als Diakonie bereits zu Beginn der Planungsphase auf die Unterstützung der Bank für Kirche und Diakonie verlassen und hatten in ihr einen entscheidenden und verlässlichen Partner, um das Bauprojekt finanziell auf starke Füße zu stellen.



Freuen sich über das gelungene Diakoniezentrum, das sich hervorragend in die eng bebaute Dortmunder Nordstadt einfügt: V.l.n.r. Daniela Bäumer, Betreuerin Diakonie & Sozialwirtschaft bei der KD-Bank, Uta Schütte-Haermeyer, Geschäftsführerin Diakonisches Werk Dortmund und Lünen, Jörg Moltrecht, Vorstand KD-Bank, Pfarrer Niels Back, Geschäftsführer Diakonisches Werk Dortmund und Lünen.

NEUE SERIE: UNSERE KOOPERATIONSPARTNER IM PORTRÄT

Die Kunst der Einfachheit

Das Bankhaus Metzler ist die zweitälteste Bank Deutschlands und seit seiner Gründung im Jahr 1674 durchgehend und ausschließlich im Besitz der Gründerfamilie. Gemeinsam mit der Bank für Kirche und Diakonie bietet Metzler eine nachhaltige Vermögensverwaltung an. Warum und für wen das Angebot interessant ist, erläutern Thomas Nolten und Marc Vits, Bankhaus Metzler, sowie Stefan Brenken, Bank für Kirche und Diakonie.

Herr Brenken, Sie arbeiten seit 2020 als Spezialist für nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere für die Bank für Kirche und Diakonie. Sie sind zuständig für die Zusammenarbeit mit dem Bankhaus Metzler. Was ist Ihnen bei der Vermögensanlage für Ihre Kunden besonders wichtig?

Stefan Brenken: Ich suche, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Team nachhaltige Geldanlagen und Wertpapiere, für unsere Kunden werthaltige Anlagemöglichkeiten, die unseren besonderen Leitlinien entsprechen. Mein persönliches Ziel sind einfache und nachhaltige Lösungen mit messbaren Ergebnissen. Wenn es um größere Anlagesummen geht, ist eine Vermögensverwaltung eine gute Wahl.

Herr Nolten, wie kam es zur Zusammenarbeit Ihrer Privatbank mit der Bank für Kirche und Diakonie?

Thomas Nolten: Die Geschichte des Bankhauses Metzler beginnt im Jahre 1674, als der evangelische Pfarrersohn Benjamin Metzler in Frankfurt am Main eine Tuchhandlung gründe-

te. Insofern geht unsere Verbindung zur evangelischen Kirche sogar auf den Gründervater des Bankhauses zurück. Mit der KD-Bank verbindet uns in erster Linie ein gemeinsames Wertegerüst. So steht der Kunde, also der Mensch, stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir denken als Familienunternehmen langfristig und streben für unsere Kunden den Vermögenserhalt über Generationen an. Dazu gehört auch der Anspruch, nachhaltig zu investieren. Daher sind wir seit 2014 Partner der KD-Bank in der nachhaltigen Vermögensverwaltung.

Herr Vits, Nachhaltigkeit ist für die Bank für Kirche und Diakonie und für ihre kirchlichen und diakonischen Anleger sehr wichtig; wie setzen Sie dies in Ihrer Vermögensverwaltung um?

Marc Vits: Im Nachhaltigkeitsansatz des Metzler Private Banking verwalten wir Vermögen aktiv unter Einbezug sozialer, ökologischer und unternehmensethischer Kriterien. Die Emittenten im Hinblick auf Nachhaltigkeitsmerkmale in ihrer Geschäftstätigkeit zu prüfen, über-



Haus Metzler, Frankfurt-Bonames (Gemälde von Carl Morgenstern, 1865, Quelle: Bankhaus Metzler). Das sich ursprünglich im Besitz der Familie Schmidt befindende Herrenhaus wurde 1827 nach Plänen des renommierten Baumeisters Rudolph Burnitz im Stil eines klassizistischen Palais umgebaut. Durch Heirat kam das Anwesen 1903 in den Besitz der Familie. Heute ist das architektonische Kleinod ein repräsentativer Treffpunkt von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur, sowie ein beliebter Veranstaltungs- und Schulungsort.

Die B. Metzler seel. Sohn & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien ist eine Privatbank mit Sitz in Frankfurt am Main. Metzler konzentriert sich auf Kapitalmarktdienstleistungen für Institutionen und Privatkunden in den Kerngeschäftsfeldern Asset Management, Capital Markets, Corporate Finance und Private Banking. Neben der Vermögensverwaltung für vermögende Privatpersonen und institutionelle Kunden werden auch kirchliche Institutionen vom Bankhaus Metzler betreut.



Thomas Nolten, Direktor, Portfoliomanager, Metzler Private Banking



Marc Vits, stellvertretender Direktor, Kundenbetreuer, Metzler Private Banking



Stefan Brenken, Spezialist für nachhaltige Geldanlagen & Wertpapiere, KD-Bank

Gemeinsam für Sie aktiv:

METZLER
Private Banking





nimmt unser unabhängiger Partner ISS ESG für uns, eine der weltweit führenden Ratingagenturen in diesem Segment. Der dafür eingesetzte Nachhaltigkeitsfilter, eine Kombination aus einem Best-in-Class-Ansatz und definierten Ausschlusskriterien, ist in Zusammenarbeit mit der KD-Bank entstanden und orientiert sich am Anspruch der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Herr Nolten, Vermögenserhalt über Generationen klingt in einer Zeit mit Negativzinsen spannend. Wie gelingt Ihnen das?

Thomas Nolten: Für uns gilt es in erster Linie, jene Risiken zu steuern, die den langfristigen Vermögenserhalt gefährden. Dazu gehören Inflation und Deflation, aber auch politische Risiken. Ausreichend Schutz bietet ein ausgewogenes Portfolio aus Sach- und Nominalwerten. In Zeiten finanzieller Repression, also einem schleichenden Sparverlust durch negative Realzinsen, kommt man insbesondere um eine Anlage in Sachwerten wie Aktien nicht herum, um Vermögen langfristig erhalten zu können. Bei der Auswahl der Unternehmen achten wir neben Nachhaltigkeitsaspekten vor allem auf solide und langfristig stabile Geschäftsmodelle.

Metzler im Überblick

- Verwaltetes Vermögen im Asset Management: 86 Mrd. Euro
- Kernkapitalquote: über 20 %
- Bilanzsumme: 3,6 Mrd. Euro
- Mitarbeitende: 800
- Management: Die Portfoliomanager investieren ausschließlich in jederzeit handelbare Aktien, Anleihen und Liquidität. Es erfolgt ein aktives Management der Vermögensanlage.
- Nachhaltigkeit: Zusammenarbeit mit ISS ESG in Anlehnung an den Nachhaltigkeitsfilters der KD-Bank, somit auch Orientierung am EKD-Leitfaden
- Mindestanlage: rund 2 Mio. Euro

Darauf möchten wir gern näher eingehen. Herr Vits, wie arbeitet Metzler in der Vermögensverwaltung?

Marc Vits: Wir konzentrieren uns bewusst auf die Anlageklassen Aktien, Anleihen und Liquidität. Diese sind transparent, jederzeit handelbar und für uns bewertbar. Das uns anvertraute Vermögen wird im Rahmen eines aktiven Managementansatzes verwaltet. Dabei treffen wir Anlageentscheidungen auf der Basis eigener Analyseergebnisse. Im Rahmen der Fundamentalanalyse erörtern wir sowohl makroökonomische als auch unternehmensspezifische Fragen und beziehen die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsfilters ein. Dabei kommt der Prüfung von Einzeltiteln eine besondere Bedeutung zu, um das Kurssteigerungspotenzial bestmöglich zu ermitteln.

Herr Nolten, welche Auswirkungen hat die Coronakrise?

Thomas Nolten: Solange kein wirksames Medikament oder gar ein Impfstoff gegen Covid-19 zur Verfügung steht, wird das Virus die Gesellschaft, die Wirtschaft und damit auch den Kapitalmarkt beeinflussen. Letzterer bleibt daher schwankungsanfällig. Ferner dürfte die weltweit expansive Geldpolitik in Kombination mit einer vielerorts hohen Staatsverschuldung dafür sorgen, dass Zinsen und Anleiherenditen auf absehbare Zeit niedrig bleiben werden. Ungeachtet der aktuellen Entwicklungen scheint der Trend zum nachhaltigen Investieren ungebrochen. Nachhaltige Investments entwickelten sich insbesondere am europäischen Aktienmarkt in den vergangenen Monaten überdurchschnittlich gut.

Herr Brenken, was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit Metzler in der Vermögensverwaltung?

Stefan Brenken: Die Zusammenarbeit mit dem Bankhaus Metzler nehme ich als sehr partnerschaftlich wahr. Sie ist geprägt vom beiderseitigen Respekt und einer hohen Expertise. Kontroversen werden offen angesprochen und diskutiert, immer mit dem Ziel, das beste Ergebnis für unsere Kunden zu erreichen. Eine Vermögensverwaltung im Hause Metzler ist insbesondere dann interessant, wenn Sie ausschließlich in liquiden Aktien, Renten und Cash investieren wollen. Es erfolgt keine Anlage in Zertifikaten oder strukturierten Finanzinnovationen. Im Ergebnis erhalten Sie eine transparente und jederzeit nachvollziehbare Vermögensverwaltung. Das aktive Management besitzt eine hohe Übereinstimmung mit unserem nachhaltigen Verständnis.

Herr Vits, zum Abschluss unseres Gesprächs: Was raten Sie kirchlichen Anlegern für die Zukunft?

Marc Vits: Die andauernd niedrigen Zinsen sorgen dafür, dass der reale Kapitalerhalt mit Anleihen nur unter Inkaufnahme erhöhter Risiken möglich ist – wenn überhaupt. Daher halten wir es für unerlässlich, Substanzvermögen wie Aktien im Portfolio ausreichend zu gewichten. Aktien haben zwar eine höhere Schwankungsbreite als Anleihen, doch sollte dies für langfristig orientierte Anleger nur eine untergeordnete Rolle spielen. Denn mit der Länge des Anlagehorizonts verliert die sogenannte „Aktienvolatilität“ an Bedeutung.

Vielen Dank für das Gespräch.

Haben Sie Interesse an einer Vermögensverwaltung? – Bitte wenden Sie sich an unserer Betreuer/-innen. Kontakte finden Sie auf den Seiten 34 und 35.

JUBILÄUM

25 Jahre KD-BANK-STIFTUNG

Die Stiftung der Bank für Kirche und Diakonie, die *KD-BANK-STIFTUNG*, blickt auf 25 Jahre zurück. Die Förderzwecke, die die Stiftung im letzten Vierteljahrhundert, gewählt hat, waren so vielfältig wie die wechselnden Herausforderungen im Laufe der Zeit: Während die Erhaltung kirchlicher Bausubstanz ein Dauerthema blieb, gab es Zwecke wie die evangelische Öffentlichkeitsarbeit, Telefonseelsorge, Inklusion, Kinder- und Jugendarbeit, Integration von Flüchtlingen, Digitalisierung und vieles mehr.

Die Bank für Kirche und Diakonie hat eine Stiftung gegründet, um kirchliche und diakonische Projekte zu fördern. In über 25 Jahren haben wir die *KD-BANK-STIFTUNG* mit mehr als 8 Mio. Euro Kapital ausgestattet. Der Vorstand der Stiftung setzt sich aus Vertretern von Kunden, Mitgliedern und der Bank zusammen. Auf diese Weise ist die Unabhängigkeit der Stiftung gewährleistet.

Rückblick

Die beiden evangelisch-kirchlichen Kreditinstitute Bank für Kirche und Diakonie (BKD) in Duisburg und die Darlehensgenossenschaft Münster (DGM) haben im Zuge ihres Zusammenschlusses auch 2006 ihre beiden rechtsfähigen Stiftungen zusammengeführt. Die 1995 errichtete BKD-Stiftung und die 2002 errichtete DGM-Stiftung firmieren seit 2006 als *KD-BANK-STIFTUNG*. Die Wirkung ist imposant: In 25 Jahren Stiftungsarbeit sind fast 3 Mio. Euro zur Unterstützung kirchlich-diakonischer Institutionen geflossen.

So arbeitet die Stiftung

Mit ihrem Stiftungsvermögen von über 8 Mio. Euro erwirtschaftet die Stiftung die Erträge für die jährliche Ausschüttung. Die Vermögensanlage folgt der Anlagerichtlinie der Evangelischen Kirche im Rheinland und berücksichtigt damit nachhaltige Aspekte. Jedes Jahr bestimmt der Stiftungsvorstand neu, für welche Zwecke die institutionellen Kunden der Bank Mittel beantragen können.

Präses Rekowski, Vorsitzender des Stiftungsvorstands, blickt dankbar zurück: „Mit fast 3 Mio. Euro hat die Stiftung seit Gründung immer wieder Projekte ermöglicht, die aus anderen Mitteln nicht oder nur teilweise finanzierbar gewesen wären. Das ist beeindruckend und sorgt dafür, dass kirchliches Handeln sichtbar ist und Diakonie als lebendig und hilfreich von den Menschen erfahren wird. So können Kirche und Diakonie sich vielfältig präsentieren und nachhaltig wahrgenommen werden.“



2.862.000

Euro Ausschüttung seit der
Gründung 1995

8.065.093

Euro Vermögen
(Stand 31.12.2019)



Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) Manfred Rekowski ist Vorsitzender des Vorstands der KD-BANK-STIFTUNG.

„Neben unserem Auftrag, soziale Projekte zu finanzieren und Gelder verantwortungsbewusst anzulegen, unterstützen wir Kirche und Diakonie mit Spenden, auch über unsere KD-BANK-STIFTUNG.“

Nächste Ausschüttung

Die nächste Stiftungsausschüttung findet im Sommer 2021 statt. Die Förderzwecke lauten:

- Nachhaltiges Handeln in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen
- Kinder stärken
- Schuldnerberatung

Institutionelle Kunden der Bank für Kirche und Diakonie können sich bis zum 31. Dezember 2020 online um die Mittel bewerben. Mehr Informationen und den Förderantrag finden Sie unter: www.KD-Bank.de/Stiftung



Christiane Wicht-Stieber, Stiftungskoordinatorin bei der Bank für Kirche und Diakonie sowie Geschäftsführerin der KD-BANK-STIFTUNG

Gewinnspiel

Feiern Sie mit und gewinnen Sie eins von 25 hochwertigen E-Bikes „Kirchenrad“ aus dem Hause Velo de Ville im Gegenwert von insgesamt rund 65.000 Euro. Die Räder sollen nach dem Wunsch des Stiftungsvorstands im kirchlichen Dienst oder in diakonischen Einrichtungen zum Einsatz kommen. Teilnahmeberechtigt sind alle institutionellen Kunden der Bank **bis zum 30. September 2020** unter www.KD-Bank.de/Gewinnspiel. Dort finden Sie auch die vollständigen Teilnahmebedingungen. Viel Glück!



VERANSTALTUNGEN

Austausch und Netzwerk in Coronazeiten

Seit geraumer Zeit bestimmt die Coronapandemie unser Leben. Der persönliche Austausch hat alternative Plattformen gefunden: Telefon- und Videokonferenzen, Online-Training und Videoberatung. Vieles ist bequem von zu Hause aus möglich – jedoch nicht alles. Deshalb laden wir wieder zu Präsenzveranstaltungen ein.

Uns allen ist bewusst geworden, dass persönliche Begegnungen trotz guter virtueller Lösungen nicht ersetzbar sind; deshalb freuen wir uns umso mehr auf ein Wiedersehen.

Regionalkonferenzen

Aktuelle Entwicklungen, brisante Trendthemen und neue Herausforderungen für Kirche und Diakonie bestimmen die Tagungen.

Präsenztermine

Zu folgenden Präsenzterminen in Bielefeld und Köln können Sie sich gern noch kurzfristig anmelden:

- 30. September 2020, Bielefeld, 10 – 14 Uhr
- 6. Oktober 2020, Köln, 10 – 14 Uhr

Bei der Organisation der Veranstaltungen halten wir selbstverständlich die jeweils gültigen Sicherheitsmaßnahmen und Hygienevorschriften ein.

Kompakt & online

Sie haben die bisherigen Termine verpasst oder wollen sich lieber von zu Hause oder vom Büro aus informieren? Am 7. Oktober 2020 bieten wir zusätzlich eine virtuelle Regionalkonferenz, kompakt & online an; sie dauert von 11 bis 12.15 Uhr.



Die Coronapandemie hat die Digitalisierung massiv vorangetrieben. Wie kann die Krise als Chance zur Innovation genutzt werden? Einer der renommiertesten Digitalisierungsexperten Deutschlands, Prof. Dr. Herbert Schuster, erläutert im Rahmen der Regionalkonferenzen, was nach der Krise bleibt und wie dies unsere Arbeitswelt in Zukunft beeinflussen wird.

10. Kirchlicher Stiftungstag

Den Treffpunkt zur Information sowie zum Austauschen und Netzwerken für alle Stiftungen bundesweit bietet die KD-Bank dieses Jahr am 1. Oktober 2020 – abhängig von den Wünschen unserer Gäste – in Bonn oder alternativ als Onlineveranstaltung an.

1. Oktober 2020, Bonn, 15 – 18.30 Uhr oder
1. Oktober 2020, virtuell, 15.30 – 17 Uhr.

Melden Sie sich unter www.KD-Bank.de/Stiftungstag an und teilen Sie uns Ihre Präferenz mit.

Alle Informationen auf einen Blick, den aktuellen Status, Programmänderungen und Anmeldungen unter:

www.KD-Bank.de/Veranstaltungen

WICHTIG FÜR MITGLIEDER

Generalversammlung 2020



Infos über die Bank im Netz

Jahresbericht als Online-Bericht

Jahresbericht als PDF-Dokument

Lagebericht und Jahresabschluss (ungekürzt)

www.KD-Bank.de/ueberuns

Die Generalversammlung wird als Präsenzveranstaltung in einer großen Messehalle in den Westfalenhallen in Dortmund unter Einhaltung der gültigen Sicherheitsmaßnahmen und Hygienevorschriften stattfinden. Die Einladung zur Generalversammlung und die Unterlagen für die Anmeldung erhalten alle Mitglieder in diesen Tagen auf dem Postweg.

Gastredner wird in diesem Jahr der bekannte TV-Meteorologe Sven Plöger sein, sein Thema: Gute Aussichten für morgen? – Nicht mit der Klimakatastrophe resignieren, sondern mit unseren Chancen agieren!

Alle Mitglieder der Bank sind herzlich eingeladen, ihr Mitbestimmungsrecht auszuüben.

Gastredner der Generalversammlung am 27. Oktober 2020 wird der bekannte TV-Meteorologe Sven Plöger sein.

Generalversammlung am 27. Oktober 2020

Die Coronapandemie und ihre Folgen haben auch die Einberufung der diesjährigen Generalversammlung der Bank für Kirche und Diakonie beeinflusst. Die Einschränkungen für Großveranstaltungen auf der einen Seite und die Vorsichtsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf der anderen Seite haben dazu geführt, dass die Generalversammlung erst am 27. Oktober 2020 tagen wird.

Die BaFin hatte zunächst angewiesen, bis Ende des dritten Quartals 2020 keine Dividendenbeschlüsse zu fassen.

Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir davon aus, dass Vorstand und Aufsichtsrat wie geplant die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 4 % vorschlagen werden.



BILDKALENDER 2021



Gewinnspiel

„Begeben Sie sich auf Fotojagd und fangen Sie großartige Momente ein“, lautete der Aufruf des erfolgreichen Fotowettbewerbs „Kirche(n) ins rechte Licht setzen“ von Stiftung KIBA und KD-Bank, den viele professionelle Fotografen, aber auch Amateure erneut beherzigt haben. Aus den schönsten Bildern des Wettbewerbs ist ein wunderbarer Wandkalender mit vielfältigen Kirchenmotiven entstanden. Lassen Sie den Kalender auch Ihre vier Wände schmücken und nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Insgesamt gibt es 20 Exemplare zu gewinnen. Teilnehmen können Sie bis zum 30. November 2020 unter: www.KD-Bank.de/Kalender



Neue Girocards



Im November kommen die neu gestalteten Girocards V PAY (Europa, früher ec-Karte) der Bank für Kirche und Diakonie auf den Markt. Alle Inhaber von Girocards V PAY mit Ablaufdatum 2020 können sich über den frischen und modernen „Neuzugang“ im Portemonnaie freuen.

REPRÄSENTANZ

Neu in Düsseldorf



Treffen Sie Ihre Ansprechpartnerin oder Ihren Ansprechpartner in unserer Repräsentanz in Düsseldorf. Im Haus des Landeskirchenamts, Hans-Böckler-Straße 7 in 40476 Düsseldorf, bieten wir Beratungsgespräche an. Bitte vereinbaren Sie bei Interesse einen Termin; Kontaktdaten finden Sie auf den Seiten 34 und 35.

Weitere Repräsentanzen unterhält die Bank übrigens in Hamburg, Magdeburg, Mainz, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart.

Ganzheitlich nachhaltig

Die KD-Bank hat die Klimavereinbarung des deutschen Finanzsektors unterschrieben.

Die Bank für Kirche und Diakonie gehört zu den 16 Banken des deutschen Finanzsektors, die im Juni 2020 eine Selbstverpflichtung unterzeichnet haben, ihre Kredit- und Investmentportfolios im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten. Durch die vereinbarte Messung, Veröffentlichung und Zielsetzung zur Reduzierung der mit den Kredit- und Investmentportfolios verbundenen Emissionen will der Finanzsektor einen Klimaschutzbeitrag leisten und eine nachhaltige und zukunftsfähige Weiterentwicklung der Wirtschaft unterstützen. Damit kommt der deutsche Finanzplatz dem von der Bundesregierung Anfang 2019 gesetzten Ziel einen Schritt näher, Deutschland zu einem der führenden Standorte für nachhaltige Finanzen (Sustainable Finance) zu machen.

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der KD-Bank, zur Motivation der Bank: „Die Selbstverpflichtung ist ein starkes Signal an die Finanzbranche, aber wir haben noch viel Arbeit vor uns, wenn wir die Klimaauswirkungen der Finanzströme transparent machen wollen. Unser besonderes Interesse liegt dabei auf den Emissionsdaten im Kundenkreditgeschäft mit Sozialunternehmen. Von den Branchen- und Berichtsstandards erhoffen wir uns nicht nur Impulse für die Steuerung der Bank, sondern auch für die Beratung und Begleitung unserer Kunden aus Kirche und Diakonie, die ihre Dienste mithilfe unserer Kredite erbringen.“

www.klima-selbstverpflichtung-finanzsektor.de



Einlagensicherung bei der KD-Bank

Der Ausbruch der Coronakrise sorgt bei vielen Menschen für Verunsicherungen. Neben der Sorge um die Gesundheit rücken auch die wirtschaftlichen Folgen immer näher in den Fokus. Sind die Bankeinlagen in turbulenten Zeiten wie diesen überhaupt noch sicher?

Die Bank für Kirche und Diakonie ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) angeschlossen. Gemeinsam gewährleisten diese den Schutz Ihrer Einlagen.

Als erste Bankengruppe überhaupt hat die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bereits vor über 85 Jahren eine Sicherungseinrichtung gegründet. Über dieses System unterstützen sich alle Mitgliedsbanken gegenseitig, um Insolvenzen zu vermeiden und insbesondere so die Kundeneinlagen zu schützen. Im Rahmen dieses sogenannten Institutsschutzes wurde ein Frühwarnsystem entwickelt, das wirtschaftliche Schief lagen von Mitgliedsbanken rechtzeitig erkennen und präventiv entgegenwirken soll. Sollte eine Bank trotzdem einmal Hilfe benötigen, gibt es einen von allen Mitgliedsbanken befüllten Fonds, aus dem die betroffene Bank unterstützt wird, damit Ihre Einlage sicher bleibt.

Für institutionelle Kunden

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: Vorname.Nachname@KD-Bank.de.

<p>Kirche & Stiftungen WEST</p>	 <p>Dominik Gökener - 541 Direktor</p>	 <p>Torben Borggräfe - 545 Betreuer</p>	 <p>Andreas Heuer - 522 Betreuer</p>	 <p>Dawid Pissarek - 513 Betreuer</p>	 <p>Ulrich Schwarz-Isensee - 521 Betreuer</p>	 <p>Anna Anderke - 543 Beraterin</p>
 <p>Harry Horsters - 532 Berater</p>	 <p>Pascal Krämer - 526 Berater</p>	 <p>Bärbel Menzel - 525 Beraterin</p>	 <p>Torsten Tietze - 544 Berater</p>	 <p>Tobias Westermann - 546 Repräsentant NORD-WEST</p>	<p>Diakonie & Sozialwirtschaft WEST / SÜD</p>	 <p>Hans Wennemers - 500 Direktor</p>
 <p>Andreas Keienburg - 512 Gruppenleiter (WEST)</p>	 <p>Kirsten Odenthal - 511 Betreuerin</p>	 <p>Markus Ptok - 514 Betreuer</p>	 <p>Michael Welte - 517 Betreuer</p>	 <p>Luca Berger - 523 Berater</p>	 <p>Sascha Eulerling - 515 Berater</p>	 <p>Markus Funhoff - 516 Berater</p>
 <p>Alexander Koch - 533 Berater</p>	 <p>Sarah Kolleck - 527 Beraterin</p>	 <p>André Reuter - 555 Gruppenleiter (NORD-WEST)</p>	 <p>Daniela Bäumer - 552 Betreuerin</p>	 <p>David Dathe - 551 Betreuer</p>	 <p>Markus Holz - 550 Betreuer</p>	 <p>René Bielinski - 558 Berater</p>
 <p>Anna Borgert - 552 Beraterin</p>	 <p>Laura Petzka - 554 Beraterin</p>	 <p>Felix Usche - 557 Berater</p>	 <p>Dennis Schultz - 553 Berater</p>	 <p>Björn Stein mobil: 0151 40260292 Repräsentant Bayern</p>	 <p>Matthias Wagner - 509 Repräsentant Baden-Württemberg</p>	 <p>Thomas Zuch - 510 Repräsentant Rheinland-Pfalz & Saarland</p>
 <p>Beate Kleine Fon: 089 82000-227 Beraterin</p>	 <p>Bastian Schöndorf - 602 Berater</p>	 <p>Vanessa Thiel - 604 Beraterin</p>	<p>Kirche & Stiftungen NORD / OST / SÜD Fon 0351 49242 - 0</p>	 <p>Frieder Neidhold - 731 Direktor</p>	 <p>Alexander Lahr - 732 Betreuer</p>	 <p>Andy Uphoff - 562 Betreuer</p>
 <p>Carmen Dworek - 733 Beraterin</p>	 <p>Silvia Gertz - 741 Beraterin</p>	 <p>Miriam Gottschalk - 572 Beraterin</p>	 <p>Christina Jahn - 734 Beraterin</p>	<p>Diakonie & Sozialwirtschaft NORD / OST Fon 030 308891 - 0</p>	 <p>Konrad Matyba - 570 Direktor</p>	 <p>Andy Uphoff - 562 Betreuer stellv. Bereichsleiter</p>
 <p>Steffen Jechow - 711 Betreuer</p>	 <p>Stefan Kroker - 712 Betreuer</p>	 <p>Henning Indorf mobil: 0175 1117048 Repräsentant NORD</p>	 <p>Andreas Doberstein - 713 Berater</p>	 <p>Andrea Grande - 563 Beraterin</p>	 <p>Daniela Meyer - 565 Beraterin</p>	 <p>Monique Schröder - 571 Beraterin</p>
 <p>Romy Schulz - 368 Beraterin</p>	<p>Stiftungsberatung Fon 0231 58444 - 0</p>	 <p>Christiane Wicht-Stieber - 242 Stiftungskoordinatorin</p>	<p>Marktvorstände</p>	 <p>Jörg Moltrecht Vorstand</p>	 <p>Ilona Pollach Vorstand</p>	 <p>Ilona Pollach Vorstand</p>

Zahlungsverkehr für institutionelle Kunden

EBL Fon 0203 2954-0						Zahlungsverkehr Fon 0203 2954-0
	Stefan Gödde Direktor Organisation und EBL	Holger Bilz -261 Gruppenleiter	Markus Scheipers -268 EBL-Berater	Georg Ulatowski -263 EBL-Berater	Eckhard Wilms -262 EBL-Berater	
						
Corinna Knecht Direktorin Betriebs- wirtschaft und ZV	Rüdiger Wiesner -270 Gruppenleiter					

Für Privatkundinnen und -kunden

KundenService- Center Privatkunden, Beratung & Service Privatkunden und Baufinanzierungen		KundenService- Center Privatkunden Fon 0231 58444-0				
	Harald Heibel Direktor		Manuel Meurer Gruppenleiter	Marion Eckloff stellv. Gruppenleiterin	Mathias Doepner Service-Berater	Sylvia Hanske Service-Beraterin
				Beratung & Service Privatkunden Dortmund Fon 0231 58444-0		
Lisa-Marie Hellmann Service-Beraterin	Nicole Mothes Service-Beraterin	Stefanie Seidl Service-Beraterin	Christian Wewer Service-Berater		Mirco Becher -373 stellv. Bereichsleiter	Sandra Berben - 383 Beraterin
					Dresden Fon 0351 49242-0	
Heinz-Jürgen Brings -343 Berater	Lena Gillich -312 Beraterin	Miriam Sievers -372 Beraterin	Vanessa Kolk -363 Beraterin	Jill Kazubski -335 Beraterin		Stephan Krolop -334 Berater
	Baufinanzierungen Fon 0231 58444-0				Vermögens- betreuung Fon 0231 58444-0	
Ute Plagge -333 Beraterin		Heiko Eckhardt -273 Baufinanzie- rungsspezialist	Christian Janzen -272 Baufinanzie- rungsspezialist	Mirko Neumann -274 Baufinanzie- rungsspezialist		Rita Mohr -367 Direktorin
						
Matthias Birke -316 stellv. Bereichsleiter Dortmund	Matthias Koch -311 Vermögensbetreuer Dortmund	Philipp Krede -315 Vermögensbetreuer Dortmund	Christian Lange -341 Vermögensbetreuer Dresden	Christoph Menker -314 Vermögensbetreuer Dortmund	Fabian Müller -313 Vermögensbetreuer Dortmund	Steffi Riehmer -370 Vermögensbetreuerin Dresden
						
Thomas Schulz -361 Vermögensbetreuer Berlin						

Impressum

Herausgeber Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank | Zentrale: Schwanenwall 27 | 44135 Dortmund | Fon 0231 58444-0 | Fax 0231 58444-161 | Presse@KD-Bank.de | www.KD-Bank.de | **Postanschriften** Dresden | Kreuzstraße 7 | 01067 Dresden | Berlin | Friedrichstraße 200 | 10117 Berlin | **Hamburg** | Hohe Bleichen 8 | 20354 Hamburg | **Magdeburg** | Leibnizstraße 50 | 39104 Magdeburg | **Mainz** | Löwenhofstraße 5 | 55116 Mainz | **Mannheim** | Harrlachweg 1 | 68163 Mannheim | **München** | Bodenseestraße 4 | 81241 München | **Nürnberg** | Burgstraße 7 | 90403 Nürnberg | **Stuttgart** | Königstraße 27 | 70173 Stuttgart | **Redaktion** Susanne Hammans | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie | **Konzeption u. Gestaltung** Susanne Hammans | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie | **Bilder** Titel: Adobe Stock; alexanderuhrin | S. 2 u. S. 10: Diakonie Michaelshoven | S. 2 u. S. 29 EKIR/Lichtenscheidt | S. 2 u. S. 25-26: Bankhaus Metzler | S. 3, 5-7, 16-23, 34-35: Andreas Buck | S. 8: Ricarda Schneider | S.31: Sebastian Knoth | Adobe Stock, Fotolia | **Druck** bonitasprint | Würzburg | 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ | Alle Angaben zu Konditionen sind freibleibend, Redaktionsschluss 4. September 2020



CORONA-
EXPRESS-
FINANZIERUNG.
Wir sind für Sie da!

NACHHALTIG FAIR BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

Soziale Projekte zu finanzieren ist das Kerngeschäft der Bank für Kirche und Diakonie. Seit über 90 Jahren. Bei erhöhtem Liquiditäts- und Kreditbedarf wegen der Coronakrise bieten wir Ihnen ein spezielles Finanzierungsangebot unter Berücksichtigung von Sonderhilfen und weiteren Kreditprogrammen. Infos & Antrag: www.KD-Bank.de/Foerderprogramme-Corona.

